



## Bibliographische Daten

Titel: In Memoriam Adolf Bartning  
Signatur: Amb. 8. 636

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Broschüre veröffentlicht und dann in verschiedenen späteren Schriften ausgebeutet wurden. Diesen Combinationen dürfte aber kein besonderer Werth beyzulegen seyn. Garnier wurde nämlich, als er sich nach Jahren wieder auf badischem Gebiet betreten ließ hierwegen in gerichtliche Untersuchung genommen und hier hat er zugestanden: Im „Rebstock“ zu Straßburg sey die Sprache auf Kaspar Hauser gekommen und derselbe von einer Seite mit jenem Prinzen in Verbindung gebracht worden; diese Idee habe er aufgefaßt in der Erwägung, daß hieraus ein pikantes Opus zu machen und damit Geld zu verdienen sey; die Art und Weise, wie er die Identität beider Persönlichkeiten glaubhaft zu machen gesucht, seien lediglich willkürliche Combinationen, wozu ihm seine Kenntniß von Persönlichkeiten am Karlsruher Hofe behülflich gewesen sey. Die Acten über diese gerichtlichen Aussagen sind im Ministerium des Innern aufbewahrt. — Neu in der obbesagten Broschüre ist hauptsächlich die, angeblich aus Hennenhofersche Memoiren, entnommene detaillirte Erzählung über eine Staatsministerialsitzung, in welcher Engesser und Hennenhofer inquisitorisch eivernommen worden seyen. Nach meiner Überzeugung hat eine solche Staatsministerialsitzung niemals stattgefunden und ich werde dabei jene Erzählung in so lange für eine leere Erfindung des Autors halten, als er keinen näheren Nachweis über die Auffindung jener Memoiren und deren Inhalt gibt.

Mit besten Grüßen meiner Frau an Sie und Frau . . .  
und mit bekannter aufrichtiger Gesinnung

Ihr ergebener  
(Unterschrift unleserlich.)